



Bundesamt für
Verfassungsschutz

#58 Coming-out Fridjof

„15 Jahre beim Verfassungsschutz: Mein Blick hinter die Kulissen.“

Schon als Schüler war ich sowohl im Westen als auch im Osten heimisch. In Wort und Schrift bin ich mehrsprachig aufgewachsen. Schon meine Großeltern waren Weltenbummler. Zu meiner Identitätsfindung gehörte es somit die historischen, theologischen und ideologischen Wurzeln meiner Urahnen zu studieren.

Diese intellektuelle Beschäftigung führte dazu, dass ich Jugendgruppenleiter eines Vereins während meines Studiums wurde. Und dieser Verein wurde „zufällig“ von ausländischen Institutionen gekidnapped. So wurde erst der Verfassungsschutz auf mich aufmerksam und anschließend ich auf ihn, was zum ersten direkten Kontakt führte.



Bundesamt für Verfassungsschutz

Ich arbeite für den Verfassungsschutz nun seit über 15 Jahren. Ich habe viele Leute dort kommen und gehen oder auch sterben sehen. Auch einige Auslandsgeheimdienste wurden auf mich aufmerksam und wollten mich haben oder führten Gespräche mit mir. Da ich mir als Liberaler keine Verbeamtung vorstellen konnte, blieb ich dort auf der niedrigsten Hierarchiestufe und wagte in den letzten sechs Jahren den Schritt ins Unternehmertum mit Erfolg. Es gab auch andere Gründe. Meine Leadership- und Verhandlungsskills habe ich stets weiter ausgebaut im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung und nun fast zur Perfektion gebracht. Ursprünglich bin ich davon ausgegangen, dass der Staat auch Gutes leistet bezüglich der Bildung, Sicherheit etc.

Je mehr ich mich mit Diplomaten, Professoren, Freimaurern und Freunden über die Themen Islamismus, Julian Assange, Edward Snowden, den



Bundesamt für
Verfassungsschutz

Film V like Vendetta, Anders Breivik, 09/11 etc. unterhielt, desto klarer wurden mir gewisse Dinge. So bin ich von der Lektüre der Frankfurter Schule zur Lektüre der Österreichischen Schule gekommen.

Enttäuschend war für mich der Umgang der Politik mit den Ergebnissen der einzelnen Institutionen/Behörden. Diese bittere Erfahrung habe ich mit dem Innenministerium genauso machen müssen wie mit dem Gesundheitsministerium oder dem Bildungsministerium.

Ein konkretes Beispiel:

Ich habe Beweise geliefert für die Schließung eines demokratiegefährdenden Vereins. Diese Beweise wurden auf der unteren Hierarchie-Ebene sehr bejubelt und von einem Juristen zusammengefasst an Olaf Scholz und Co. weitergeleitet. Dieser wiederum hatte andere Ziele und kein Interesse an einer Schließung. Somit wurden die Beweise schließlich



Bundesamt für
Verfassungsschutz

ad acta gelegt, bis die verjährt und verstaubt waren. Dann plötzlich war es politisch opportun und man brauchte ganz schnell Beweise. Doch die „alten“ Beweise konnte man nicht mehr nehmen und neuere Erkenntnisse oder Beweise gab es nicht. Also hat man mit einer schwachen Beweislast gemogelt, um die Schließung des Vereins irgendwie doch noch durchzusetzen, was davor viel einfacher möglich war. Diese Hintergrundgeschichten sind medial nicht sehr weit verbreitet, aber nachvollziehbar, wenn ich weitere Namen und Details verraten würde.

Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?

Dann schreibe eine E-Mail an info@staatenlos.ch

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine US LLC für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.

